

JESUS LEHRT UNS ÜBER EINE GESUNDE ERNÄHRUNG

PREDIGT AM SONNTAG LAETARE JOHANNES 6, 55-65



*Mein Fleisch ist die wahre Speise, und mein Blut ist der wahre Trank. **56** Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm. **57** Wie mich der lebendige Vater gesandt hat und ich lebe um des Vaters willen, so wird auch, wer mich isst, leben um meinetwillen. **58** Dies ist das Brot, das vom Himmel gekommen ist. Es ist nicht wie bei den Vätern, die gegessen haben und gestorben sind. Wer dies Brot isst, der wird leben in Ewigkeit. **59** Das sagte er in der Synagoge, als er in Kapernaum lehrte. **60** Viele nun seiner Jünger, die das hörten, sprachen: Das ist eine harte Rede; wer kann sie hören? **61** Da Jesus aber bei sich selbst merkte, dass seine Jünger darüber murrten, sprach er zu ihnen: Ärgert euch das? **62** Wie, wenn ihr nun sehen werdet den Menschensohn auffahren dahin, wo er zuvor war? **63** Der Geist ist's, der lebendig macht; das Fleisch ist nichts nütze. Die Worte, die ich zu euch geredet habe, die sind Geist und sind Leben. **64** Aber es gibt einige unter euch, die glauben nicht. Denn Jesus wußte von Anfang an, wer die waren, die nicht glaubten, und wer ihn verraten würde. **65** Und er sprach: Darum habe ich euch gesagt: Niemand kann zu mir kommen, es sei ihm denn vom Vater gegeben.*

Was gibt's denn heute zu Essen? Eine herzharfte Suppe? Einen Hühnerbraten? Vielleicht sogar die leckeren Rouladen nach Oma's Rezept? Wir können aber auch einen auf „Fastfood“ machen. Wir gehen eben mal nach Lidl, ALDI oder McDonalds? Schnell nach preisgünstigen Lebensmitteln geguckt, rein in den Korb und ab nach Hause. Wenn die leckere Mahlzeit auf dem Tisch steht und die Teller bis zum Rande hoch gefüllt sind, fragt keiner mehr, woher das alles kommt. ... Oder aber man kann sich beim Essen richtig Mühe machen. Ja, man kann sogar aus dem Essen eine ganze Wissenschaft machen. Da wird die Ernährung unseres Körpers ganz genau genommen. Es soll nicht nur gut schmecken. Da sollen genau die richtigen Kalorien drinnen sein. Ebenso auch die richtigen Vitamine. Das alles, damit der Körper ganz genau das hat, was er braucht. Nicht mehr und nicht weniger. Hinterher kann ich mich dann beruhigt in mein Sofa setzen und eine Zigarette rauchen. Mit der Gesundheit muss es nach besten Wissen und Gewissen klappen.

Und doch merken wir Menschen immer wieder, dass wir doch mehr als nur eine gesunde Mahlzeit brauchen. Wenn ein Mensch traurig oder sogar deprimiert ist; oder wenn er den Sinn des Lebens nicht mehr erkennen kann, kann der Mensch in der tiefsten Seele zerstört sein, auch wenn er die beste Mahlzeit genossen hat und dem Körper gesund ernährt hat. Da helfen weder Power Riegel noch Vitamine. Dieser Mensch fühlt sich einfach geistlich tot. In der Spaß und Konsumgesellschaft, in der wir leben, suchen die Menschen gerade in der seelischen Not nach falschen Lösungen. Sie klammern Gott aus und ernähren die Seele mit dem, was man mit Geld haben kann. Geltung, Ruhm, Macht, Genuss. Das sind die Devisen mit denen gehandelt wird. Früher oder später muss man aber erkennen, dass diese Dinge falsche Götter sind, die von Menschenhand gemacht sind. Sie machen uns deshalb nicht wirklich satt.

Jesus sagt uns im Johannesevangelium, was wir wirklich für das Leben brauchen. Dabei meint Jesus weder nur das leibliche Essen, noch meint er nur das seelische Essen. Jesus will uns nach Laib und Seele ernähren. Und sagt uns heute dazu: „Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das volle, erfüllte Leben.

Jesus sagte diese Worte damals zu den Menschen, die gerade erleben durften, dass Jesus 5000 Menschen mit 5 Laiben Brot und zwei Fischen speiste. Jetzt wollten sie eine Art Schlaraffenland hier auf Erden mit Jesus erleben. Mit diesem Jesus, so dachten sie, bräuchten wir uns gar nicht mehr um die Sorge des Brotes kümmern. Der Jesus wird einfach immer Brot und das leckerste Essen vom Himmel regnen lassen. Ganz falsch lagen die ja auch nicht. Denn Jesus konnte ja bekanntlich Brot herzaubern. Zweitens kümmert er sich ja auch um die irdischen Sorgen, die wir Menschen haben. Sonst hätte er uns ja auch nicht das Gebet „Gib uns unser täglich Brot“ gelehrt. Die Frage nach dem Brot damals war also nicht ganz falsch.

Jesus gibt uns geistliche Nahrung. Wie sieht denn diese geistliche Nahrung aus und wie kann man sie beschreiben? Jesus hat einmal, als er vom Satan versucht wurde, gesagt: „Der Mensch lebe nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort, das aus Gottes Mund kommt“ Nun, die Bibel kann man nicht essen. Deshalb ist wohl gemeint, dass wir uns ständig mit der Bibel befassen. Dass wir also aus ihr lesen. Deshalb besuchen wir Gottesdienste wohlmöglich auch noch Bibelstunden. Da hören die meisten von uns ja viele Predigten in einem Leben. Manche sind saftiger als Andere. Manchmal war die Predigt gut, manchmal nicht gut. Manchmal streiten wir mit dem Pfarrer, weil wir nicht mit dem, was er gesagt hat, übereinstimmen. Das alles tun wir auch in der Bibelstunde. Und irgendwie bekommen wir Menschen dadurch geistliche seelische Nahrung. Ich habe aber etwas Merkwürdiges an dieser Stelle gemerkt. Die Menschen, die geistliche Nahrung bekommen, können solche Nahrung nicht wirklich beschreiben. Und diejenigen, die geistlich leer ausgehen, haben sich so sehr an ihrer geistlichen Leere gewöhnt, dass sie es gar nicht mehr wissen. Manchmal jedoch wird die Leere so akut, dass sie nicht übersehen werden kann. Dann kommen solche Menschen auch schon mal zu uns und werden genau solcher Frager, wie die Israeliten damals Jesus gefragt haben. Gib uns seelisches Essen! Aber für diejenigen, die hier Sonntag für Sonntag die seelische Nahrung empfangen, wird es schwer, solche Notleidenden Hungernden einzuladen, oder zu erklären, was man davon hat, dass man zum Gottesdienst geht oder die Bibel liest. Denn wir können nicht genau beschreiben, wie das ist, wenn wir seelisch ernährt werden. Der Heilige Geist ist auch uns immer weit im Voraus, sodass wir sein Wirken nicht plastisch beschreiben können. Wir können nur immer wieder sagen, dass das geistliche Essen von Gott kommt und nicht von Menschen. Bei dem leiblichen Essen, das wir zu uns nehmen, ist es so, dass der Verstand entscheidet. Ich gehe in die Einkaufszentren und kaufe nach Geschmack und nach Kriterien, die ich mir selber auferlege, wie Kalorien, Fettwerte und Vitamine, ..was ich halt brauche. Wenn es um die seelische Nahrung aber geht, weiß nur Gott, was wir wirklich brauchen und was gut für uns ist. Dann müssen wir von vornherein wissen, dass so manches deshalb nicht über die Zensur unseres Verstands gehen kann. Die Seele ist ja so viel mehr als nur der Verstand! Deshalb muss Gott entscheiden und nicht unser Verstand! Gott allein ist Gastgeber und deckt unseren Tisch, sogar dann, wenn ringsum uns Feinde sind und unser Leben traurig aussieht. Eben

wie König David im 23. Psalm zu singen weiß. „Du deckst vor mir einen Tisch im Angesicht meine Feinde“ Gott tut das nicht wir selber!

Im Neuen Testament wird dann noch deutlicher erklärt, was Gott uns für Essen gegeben hat und heute noch gibt. Da steht nämlich immer wieder und ganz betont, dass Jesus Christus eigentlich selber unser Essen ist. Im Johannes Evangelium besonders, beschreibt Jesus das und er tauscht dabei Gottes Wort und seine eigene Person immer wieder aus. Jesus selber ist das vollkommene Wort Gottes, woraus wir Tag für Tag leben können. JESUS SELBER IST DIE SPEISE, die wir brauchen als geistliche Nahrung. Jesus spricht also nicht von einer Nahrung, die den Verstand vollstopft und man deshalb geistlich ernährt ist, sondern, wir werden durch Jesus allein ernährt. Aber Jesus ist noch einen Schritt weitergegangen und hat gesagt: „Wer nicht, von meinem Fleisch isst und trinket von meinem Blut, der wird nicht das Leben in sich haben.“ Zugegeben, das klingt nun doch etwas widerlich. ..Wie Kannibalismus. Für die damaligen Juden, die gegen Leichen und sowieso gegen Blut waren, war das sehr hart zu verstehen. Aber auch wir finden das hart. Viele Menschen waren deshalb in Versuchung das ganze mit Weiß zu übertünchen und zu verändern. Das Ganze sei ja irgendwie nur symbolisch gemeint, sagen sie dann und wenn Jesus so redet meint er ja eigentlich etwas ganz anderes. Diese Menschen haben dann gesagt, dass wir Menschen beispielsweise hier auf Erden Brot und Wein beim Abendmahl essen. Das soll uns aber nur erinnern an den Jesus, der eigentlich nicht bei uns, sondern im Himmel ist. Aber, wenn wir nur ein Bild von Christus haben und ihn nicht selber haben, sind wir wirklich noch hungrig und gar nicht ernährt. Wenn wir nur eine Erinnerung an Christus haben und ihn nicht selber haben, dann sind wir doch wirklich arm dran und haben nicht wirkliche Speise, sondern nur eine Menükarte, wo die Bilder der Speisen drauf sind, ohne die Speise selber essen zu dürfen. Wir wären so wie die Menschen, die durchs Fenster schauen können und die herrlichsten Speisen dort sehen könnten, ohne selber essen zu dürfen.

Liebe Gemeinde, wir können und sollen uns nicht mit solchen Speise zufrieden geben, die nur zum Angucken sind. Stattdessen können und sollen wir den ganzen Christus wirklich essen und in ihm wohnen und Er in uns.

Für unseren Verstand klingt das wie Unsinn, dass wir hier Sonntag für Sonntag Brot und Wein essen und damit Christus sein Fleisch und sein Blut zu uns nehmen. Vielleicht sagen einige sogar, dass es doch viel besser sei eine gute saftige Predigt zu hören, als das Abendmahl zu feiern. Dabei geht es in der Predigt, wie im Abendmahl um den gleichen Jesus. Und der hat gesagt: „Nimmt hin und esst. Das ist mein Laib. Nimmt hin und trinkt. Das ist mein Blut.“ Weil er das gesagt hat und es bis heute noch sagt, deshalb kommen wir hier zum Gottesdienst. Es geht um Jesus, Jesus Jesus. Amen